

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

5. Halberpediton in Hochheim: Jean Sauer.

Anzeigenpreis: für die 6 geklopfte
Colonelzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Erstausgabe 1984
Neuausgabe (2004) Dr. 1984

Sonntag, den 2. Juni d. J., von 11½ bis 3 Uhr, werden
Daher, während der Festtage, die an die Gemeinde in den 2

Die für die Erhebung des Stimmungsbogens zuständige Stelle kann Eintragung der Befürworter der für die Einsetzung des Stimmungsbogens zuständigen Stelle verlangen, wenn Untersuchungen eingestellt sind oder Antrag zu der Annahme nicht, dass die Befürworter ihrem Zweck entsprochen wird.

Der Dreisauß (Harenus)gitterfelles
des von Reimburg.

und mit Sorgfalt und ohne Unterbrechung
Sowohl künftiges Material sorgfältig, und ich für das 19. Jahr
hundert deutlich erkennen, daß wir uns an einen immer höher
Verbrauch der Lebensmittel gewöhnt haben. Die Steigerung d.
Societäten in pflanzlichen Erzeugnissen ist während der letzten
Jahre ungemessen in beschleunigter für den Fleischn
brauch gering die Kapazität — das Verhältnis des Lebens
brauches zur entsprechenden Volksganz — 1836: 17,3 Millionen
1841: 32,5 Millionen; sie hat sich also in hundert Jahren verd
acht und ist in dem letzten Vierteljahrhundert besonders steil z
gewachsen. Und es ist in unserer Gegenwart nicht ohne Wert
und vielleicht auch nicht ohne Wirkung, wenn wir uns immer w
der Stamme, daß unsere heutige Pflanzenerzeugung durch die
anderen Völkern und Geschlechtern im 18. Jahrhundert Menge
richtlichen Lebens entspricht! Woher geht der heutige Volk
als Kunde der Natur, was bräut sich Ernährung des Volkes
hört. Zug dazu noch u. a. die Kunst gehört, in dem jetzt leben
schlechte Völkern aus der Entfernung gekommen! So geht
heute nicht viel schlechter, als zu unseren Vorfahren in noch
nicht in sehr entfernten Zeiten erzeugt ist!

Wir haben im Laufe dieses, nach Clinton von Residenz-
Mitteln, nach Gefallen und Ideen grobsten Ausmaßes aller Wei-
belsgeschichte alle eine aufeinanderstehenden Fäden und Schwierigkeiten
der Geschichte deutlich bewiesen; wir haben durch Reue und
und glückseligste Erwählung in der Heimat der Dinge ermun-
die die allgemeine Werldkenntnis anderer Selbstvertrauen erst
möglich hat, und wir werden und weiterhin in diesem Sinne
nach Gottes Willen handeln! Es wird immer ein deutlicher Ruf
der Natur selber sein und werden, daß sich im neuen Gebiete
jeder Stunde Tugend und Opferwilligkeit so glänzend bewäh-
zen gibt wie die Ehrlichkeit, auch selber zu empfinden und zu
schreiben! p. 4.

...angehört, ...

Die Wahrheit über Großfürst Nikolai

Berlin, 25. Mai. Über den brennenden Gegenstand der ...

Tages-Rundschau.

Die Berlin, 27. Mai. ...

Berlin. Das Behalten des Staatssekretärs Dr. Sall ...

Generaloberst von Kellert.

Berlin, 28. Mai. Der Oberbefehlshaber in den Marken ...

...Generaloberst von Kellert ...

Die Luchendoffspende.

Die bisherigen privaten Sammlungen für die Luchendoff ...

Aus Stadt, Kreis u. Umgebung.

Wittenberg. Das Offizier-Korps ...

...Wittenberg ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

...Luchendoff ...

Neueste Nachrichten.

Der Landboockrieg.

Wien, 28. Mai. Durch unsere Botschaft wurden im ...

...Landboockrieg ...

Der Mittwochs-Tagesbericht.
Der Vormarsch geht weiter,
bisher 25000 Gefangene!

26. Mai. Großes Hauptquartier, 20. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz.
An den Kampffronten von der Elbe bis zur Ostsee erhöhte Weichheit der Fronten. Französische Teilangriffe östlich von Aperi scheiterten.
Westlich von Montdidier drang der Feind bei heftigem Beschuss in Sandigny ein.
Die Reste des Generalobersten von Böhm und des Generals von Below (Fritz) der Hietzgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff heftig fortgesetzt. Getrennte französische und englische Heereskörper wurden geworfen.
Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Kottwitz nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken vom Terny-Saum und die Höhen nördlich von Solons genommen.
Nach hartem Kampfe brachen auch die Truppen des Generals Widura den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Conde. Fort Conde wurde erobert, Vregny und Milly genommen. Auf dem Schloß der Wanne und Deule wurde die Höhe westlich von Corg erobert.
Die Korps des Generals von Winkler, von Landa und von Schmettow haben die Weste überschritten. Braine und James wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen westlich der Weste.
Die Truppen des Generals de la Motte haben die Höhen nördlich von Brault erobert. Dikkers, Franquet und Courcy genommen und kampfen um die Höhen von Thiers.
Der unermüdlich vorrückende Infanterie, Artillerie- und Minenwerfer-Batterien folgen. Pläne, Flak- und Nachrichten-truppen auf dem Fuß. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahnen, Versorgungs- und Bustruppen haben die Verhinderung des Angriffs und den Nachschub der Kampfmittel durch die restlos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit verjagen Verstecke und Brandträger die Verwundeten auf dem Schlachtfeld.
Trotz widrigen Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerieeinheiten ohne Unterbrechung den fortwährenden Angriff auf die Weste unseres Artilleriearsenals überprüften.
Die Gefangenenzahl ist auf 25000 gestiegen, unter ihnen ein französischer und ein englischer General.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die rätselhafte Krankheit in Spanien.
26. Madrid, 27. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Wie Theater bleiben geschlossen, da das Personal an der unerklärlichen Krankheit leidet. Der Dienst auf den elektrischen Bahnen ist gestoppt, da die meisten Beamten angefallen sind. Die Ärzte raten an, erste Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, da im Jahr 1889 die Pest auf dieselbe Weise begann wie diese Krankheit. Die Wälder verwenden einen großen Teil ihres Raumes, um Einzelheiten über die Krankheit zu geben. Der Bevölkerung wird angetragen, alle Zimmer gut zu lüften und oft an die frische Luft zu gehen. Die öffentlichen Versammlungen werden so gut wie nicht besucht. Außer dem Ministerpräsidenten sind auch der Finanzminister, der Marineminister, der Innenminister und ihre Beamten krank. Man vermutet, daß der König angetroffen wurde, als er gestern in der Schlachtpark dem Gaudierfeld beimahnte.

Am 26. Mai 1918 ist eine Bekanntmachung betreffend: „Beschlagnahme und Veranschlagung von Sammelbereinigungen für Straßensanierung jeder Art“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Ankündigung veröffentlicht worden.
Stelln. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Gouvernement der Stellung Mainz.

Sengrosversteigerung auf den Mainwiesen in Gochheim.
Donnerstag, den 30. Juni 1918, vormittags 10 Uhr, wird der erste Schnitt von etwa 14 Morgen Wiesen in Gochheim an Ort und Stelle versteigert.
Wiesbaden, den 25. Mai 1918.
Rechtsanwalt Domänen-Reisner.

Kirschen!

Den werten Obstbaumbesitzern des „Kirschenwaldes“ zur gef. Kenntnisnahme, daß ich in diesem Jahre wie in den vorhergehenden auf meinem Grundstück

Kirschen per Zentner gegen Barzahlung

entgegennehme. Ferner möchte ich einzelne Obstbäume sowie ganze Obstbaumgruppen, welche in Gochheim a. M., Hauptstraße 48, täglich bei guten Verhältnissen gegen Barzahlung jedes Quantum 1000 entgegennehmen.

Unterschrift:
Philipp Kohl, Obstbändler
Gochheim a. M., Hauptstraße 48.

Eisstrahl

(Friedensmarke) und haben in
verkauft.
Wiesbaden, 21. Mai.

Arbeiter und Arbeiterinnen

günstig.
Rum a. Goller.

Prim. Gold-Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50, 1.

Zahnschmerzbehandlung, Zahnziehen, Nervtötung, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahn-ersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst. : 9-6 Uhr. Telefon 2118.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Aufruf!

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf: das Ringen drängt zum Ende, Caule und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verkrümmt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern ist Dankeschuld der Heimat. Die Rentenverlängerung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengeschlossenen Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen ist das Ziel der

Ludendorff-Spende!

Darum geht! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn wir alle zusammenleben, wird das hohe Ziel erreicht.

v. Hindenburg
Generalquartiermeister

v. Stein
Kriegsminister, General der Heereskräfte

Dr. Graf v. Hertling
Reichskanzler

Dr. Kaempf
Präsident des Reichstags

Der Ehrenvorsitzende:

Ludendorff

Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie

Das Ziel der Ludendorff-Spende.

Die Versorgung unserer Kriegsbeschädigten ist in erster Linie Aufgabe des Reiches und muß es bleiben. Das Reich kann und soll in Erfüllung seiner Pflicht keinesfalls durch eine allgemeine Sammlung entlastet werden. Aber auch durch weitestgehende gezielte Versorgung der Armen und Sozialen kann nicht in jedem Falle zu gehalten werden, wie es unserer sozialen und sozialen Empfinden entspricht. Sie trägt notwendig etwas Schmerzhaftes an sich und ist in ihrer Durchführung außerordentlich, der Durchführung jedes Einzelnen gerecht zu werden. Es bleiben zahlreiche Fälle übrig, bei denen schneller geholfen werden muß, um bittere Not und Verzweiflung abzuwenden. Dies kann nur durch freiwillige Liebestätigkeit geschehen.

Hier liegt die bürgerliche Kriegsbeschädigtenfürsorge ein. Sie will den Kriegsbeschädigten im Wirtschaftsleben zurückführen, keine Kraft dem deutschen Volksganzen wiedergeben. Ihr umfangreiches Arbeitsgebiet umfaßt Berufsberatung, Berufsausbildung, Arbeitsbeschäftigung, ergänzende Heilbehandlung, Anstellung, Wohnungs- und Familienfürsorge sowie Unterstützung bei besonderer Hilfsbedürftigkeit.

Auf dem großen Nachbargelände, der Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen, sind schon seit Kriegsausbruch gewaltige Summen aus freiwilligen Spenden zusammengekommen; dank dieser fruchtvollen Unterstützung aller Volksteile verfügt die Nationalfürsorge schon über mehr als 100 Millionen Mark für die Witwen und Waisen der gefallenen Krieger.

Den Kriegsbeschädigten bringt das deutsche Volk herzlichst seine warme Anteilnahme entgegen. Es weiß, was es den Betroffenen schuldet, die mit ihrem Leide die deutsche Scholle gegen den Überfall gedeckt, den Krieg weit hinaus in Feindesland tragen und die Heimat vor Verwüstung und Gewalttat beschützt haben. Heilige Pflicht ist es, denen, die für uns gebietet und gelitten haben, in umfassender Weise zu helfen und über dort eingetreten, wo staatliche Hilfe nicht ausreicht, niemals ausreichen kann. Dieses verständliche Gebot zu erfüllen

ist das Ziel der Ludendorff-Spende!

Als allgemeine Sammlung im ganzen Reich wird sie sich an jeden Deutschen, der sich zugleich der vielfältigen Zerschüttelung der Sammelbereinigungen auf ihrem Spitz abhilft.

Die Ludendorff-Spende wird verwaltet von den im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge vereinigten Organisationen der deutschen Bundesländer. Die Spenden fließen grundsätzlich den Landesstellen zu, aus denen sie kommen.

Gewaltige Summen sind erforderlich. Kein Deutscher darf fehlen; jeder fleißig, soviel in seinen Kräften steht. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Wiederherstellung und Erhaltung unserer Volkstracht nach den zahllosen Wunden, die der hundertjährige aller Kriege unserem Vaterlande geschlagen.

Berlin W 2, im Februar 1918.
Reichsausschuß

Der Hauptarbeitsausschuß:

(folgen Namen.)

Der Arbeitsausschuß für den Landkreis Wiesbaden:

Kammerherr von Heimburg,
Vorsitzender.

Ho

Bezugspreis
Bezugspreis
ohne Beilage

№ 65.

Amtliche der Stadt

Die Ludendorff-Spende.
In der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.

Betrifft die Ausgabe
der Ausgabe der
Stadtschulze von Haus
Unter der Aufsicht
des Stadtschulze von Haus
zu beilegen.
Jeder möge nach
seinen Kräften, in die
Stadtschulze von Haus
hochheim a. M.